

nacht unserer Väter dem gemütsarmen Festestauem der Jetzzeit gegenüber und bemühte sich, die stark verschmugten Weihnachtsglocken mit scharfer Aeze wieder klangreiner zu machen.

Ganz besonders eindrucksvoll waren die musikalischen Darbietungen. Fr. Musikerin Marie Keh erfreute ihre Zuhörer durch zwei mit schöner, klangvoller Stimme vorgetragene Schumann-Lieder und mit der Arie: „Und ob die Wolke sie verhüllt“ aus Freischütz von Weber, ein Schülerchor der Bamberger Lehrerbildungsanstalt sang drei schwierige, aber in ausgezeichneter Klangwirkung vorgetragene Thöre, drei junge Sänger ernteten durch ihre allerliebst gesungenen Weihnachtslieder wohlverdienten Beifall und Herr Lehrer Hans Kestler, unterstützt von der zart einführenden Violine des Herrn Lehrers Bauer, hat durch sein

prachtvolles Organ die gezielte Bewunderung voll verdient. Was Herr Studienrat Franz Berthold, Bamberg, und seine wackere Schat uns an diesem Abend gegeben, war wirklich ein herrliches Weihnachtsgeschenk, und der Frankenbund darf es sich zur besonderen Ehre rechnen, daß in seinem Kreise die weihesolle, von tiefer Innigkeit befehlte Motette: „Gebet“, die dem Obermaingau des fränkischen Sängerbundes gewidmet ist, ihre Erstaufführung erleben sollte.

Der Frankenbund hat allen Anlaß, allen Mitwirkenden, besonders aber auch Herrn Oberstudiendirektor Dr. E. Weber der Bamberger Lehrerbildungsanstalt für gütige Bereitstellung des Schülerchores und Herrn Studienrat Fr. Berthold für die mühevolle Arbeit und die herrlichen Darbietungen besten Dank zu zollen. -t-

Büchertisch

Sendelbach Hermann: Ein Weg, Bierzeiler, und Aufgesang, Gedichte. Arche-Verlag, München, je Mk. 3. — Sendelbach ist ein wahrer Dichter, der es ernst nimmt mit seiner Sendung. Voll Menschengüte und Verstehen, sieht er das wirkliche Leben. Die Kriegsgedichte im „Aufgesang“ verraten starkes, inneres Erleben des Krieges. Die Verse sind schlicht, die Worte nicht gekünstelt und darum stark überzeugend. Man liest gerne in den reizend gebundenen Bildlein. A. F.

Fey Nikolaus: Volkskunde, Erzählungen in mainfränkischer Mundart und Von fränkischer Art, Gedichte in mainfränkischer Mundart. Echter-Verlag, Würzburg 1929; brosch. Mk. 2, gebd. Mk. 3. — Braucht es noch Worte R. Fey unseren Lesern zu empfehlen? Denn wer kennt ihn nicht, den Dichter unseres fränkischen Volkes? Unsere Heimat, unser Volk leben in seiner Seele und aus ihr als einem wundersamen Born quillt all das, was er schreibt und dichtet. Wollen wir einen wahren Spiegel unseres Volkes, dann nehmen wir Feys Werke; sie ergözen und belehren uns gleichermassen. A. F.

Reiser Hans: Mit dem Frankenbund durch das östliche Grabfeld. Selbstverlag der O.-Gr. Bamberg 1929. Mk. — 35. — Das 24 Seiten starke Heft erzählt in amutiger Weise von der schönen Sommerwanderung des Frankenbundes 1929. Mit Gewissenhaftigkeit berichtet der Bamberger Obmann über alles Wissenswerte der einzelnen Siedlungen, durch welche die Wanderung führte und hat so gewissermaßen einen kleinen Reiseführer durch das östliche Grabfeld geschaffen, gewiß eine verdienstvolle Arbeit. A. F.

Fränkische Dichter. Liedstimmen der Zeit. Gesammelt von Karl Kiebler. Lorenz Spindler Verlag, Nürnberg 1927. Herausgesetzte Preise. Gebd. Mk. 3., ungeb. Mk. 2. — Das Buch ist zuerst im Bärenreiter-Verlag Augsburg erschienen, jetzt in den oben angegebenen Verlag übergegangen. Es enthält Gedichte von 26 fränkischen Dichtern (und Dichterinnen), darunter wohlbekannte Namen wie J. M. Becker, A. Dörsler, J. Englert, R. Fey, H. Höhn, E. Luther, W. S. Schmerl u. a.; auch der Herausgeber selbst ist würdig vertreten. Natürlich ist nicht alles gleichwertig, aber der Gesamtdurchblick, den das Buch eröffnet, zeigt wieder, wie viele dichterische Kräfte in Franken ernsthaft mit sich selbst und um Anerkennung ihrer Landsleute ringen. Das schön gedruckte und im Verhältnis zu dem reichen und vielseitigen Inhalt sehr billige Buch wird zur Anschaffung (besonders auch für Volksbüchereien) empfohlen. Ueber das neue Buch, das gewissermaßen die Fortsetzung des hier besprochenen bildet, wolle man den Bericht nachlesen. P. S.

Otto-Ludwig-Kalender 1930. Jahrbuch des Otto-Ludwig-Vereins. Herausgegeben im Auftrag des Arbeitsausschusses von Wilhelm Greiner. Zweiter Jahrgang. Mit zehn Bildbeigaben. Verlag Hermann Böhlaus Nachf., Weimar. — Auch diesen 2. Jahrgang des Otto-Ludwig-Kalenders wird man mit Freuden nicht bloß durchblättern, sondern lesen. Otto Ludwigs Persönlichkeit und Werk ist innerlich so reich, daß einem auf Schritt und Tritt neue, fruchtbare Gedanken und Gesichtspunkte auffallen; daher hat ein Otto-

Ludwig-Verein eine ungleich gröhere Da-
seinsberechtigung als so manche andere
nach einer bekannten Größe genannte
Vereinigung, und man muß die Männer
unterstützen, die sein Erbe wahren wollen.
In diesem Band haben Karl Kley mit
einer Studie über den Vater des Dichters,
Nikolaus Fey mit einem Aufsatz über
Otto Ludwig und Henrik Ibsen gröhere
Beiträge geliefert; daneben werden teils
vom Herausgeber, teils von Mitarbeitern
wichtige Briefe Otto Ludwigs bekannt-
gemacht und in ihrer Bedeutung gewür-
diggt; „ein Schauspieler und ein Bühnen-
leiter von heute“ sprechen über den Erb-
förfster, mit einem Aufsatz „Erinnerungen
an Konsul Dr. Johann Gottfried Wez-
stein“ wird eine Artikelreihe über O.
Ludwig Freunde begonnen; und damit
auch die Gegenwart zu ihrem Recht
kommt, finden wir Gedichte von Erika
von Watzdorf-Bachoff, Julius
Kühn und Richard von Schaukau, die
alle drei durch Geistesverwandtschaft
oder Freundschaft in Beziehungen zu
O. Ludwig stehen. Natürlich berichtet
schließlich Karl Kley, der Unermüdliche,
über den augenblicklichen Stand von O.
Ludwigs Garten und Gartenhaus. (Einige
Titel von Aufsätzen in der Uebersicht „Oto
Ludwig-Literatur“ veranlassen uns auch
hier wieder zu der Feststellung, daß O.
Ludwig natürlich nur in dem Sinn ein
„Thüringer“ ist, wie etwa wir Franken
hier am Main „Bayern“ sind. O. Lud-
wig ist ein ganz echter Franke gewesen.)

P. S.

G. Scheitel: Baum und Strauch in
den Grünanlagen Würzburgs. Die Arbeit
ist ein Niederschlag fast einjährigen Be-
mühens; sie verzeichnet Sträucher und
Bäume augenfälliger Eigenart, insgesamt
etwa 250 Arten auf 5 Einzelblättern in
Lichtdruck. Auf jedem Blatte gibt ein
Lageplan mit Straßenzügen, Parkwegen,
Denkmälern, Wasserläufen und einge-
schriebenen Nummern den Standort der
einzelnen Gewächse übersichtlich an. Dar-
unter sind, entsprechend benummiert, Art,
Gattung, deutsche Bezeichnung und Hei-
mat vermerkt. Außer dem Ringpark sind
auch andere Anlagen der näheren Um-
gebung Würzburgs, auch Haushäerten mit
bemerkenswerten Arten, berücksichtigt. Die
Arbeit, die mit dankenswerter Unter-
stützung einheimischer Sachverständiger und
solcher der Deutschen dendrologischen Ge-
sellschaft entstanden ist, wird manchem,
der nach Naturkenntnis im engeren Weich-
bilde der Stadt strebt, ein recht willkom-
mer Führer und Schlüssel sein. Preis
der 5 Blätter im Leinenumschlag 2 Mk.
Die Auslage ist auf 100 Stück beschränkt.
Bezug vermittelt der Naturwissenschaftliche
Verein Würzburg, Prümstr. 3/II. E.

Ein neu Gespiel.

Fränkische Liedstimmen der Gegenwart.

Vereinigt von

Karl Kelber und Karl Burkert.

Vorbesprechung.

Dieses Buch, mit über 300 Seiten und
in feiner Ausstattung mit fränkischem
Umschlagsbild, erscheint Mitte März als
das Frühlings- und Ostergeschenk für
1930. Mit ca. 75 Mitarbeitern aus ganz
Franken ist es die notwendige Ergänzung
zu dem vor 3 Jahren erschienenen lyri-
schen Sammelwerk „Fränkische Dichter.
Liedstimmen der Zeit“. Die Bielen, die
in jenem Buch nicht zu Wort gekommen,
sind hier vertreten, so daß mit den rund
100 schaffenden Kräften der beiden Bände
ein Bild fast der gesamten gegenwärtigen
fränkischen Lyrik vor Augen tritt.
Das Buch, wie es vorliegt, birgt viel
Idealismus und ist Zeugnis dafür, daß
diese Dichter eine Führerschicht bilden,
die ihr Volk zur Höhe von Schönheit und
Wahrheit ruft. Tiefe fränkische Heimat-
liebe bricht immer wieder aus dem Her-
zen, am rührendsten in den Mundart-
gedichten, die in den verschiedensten Tö-
nen treuherzig Heim Glück und -meh des
main- und regnitzfränkischen Gemüts be-
singern. Dialektgedichtungen aus nicht wenigen
Städten und Gauen Gesamtfrankens
sorgen auch für den stets willkommenen
Humor.

Wer mit der gegenwärtigen Lieddichtung
Frankens vertraut sein, diesem wichtigen
Kulturträger nicht fremd bleiben will,
der muß dieses Buch sich zu eigen
machen. Es wird ihm viele Stunden der
Erhebung und Erquickung bieten. Und
wer irgendeinem Menschen, der ihm nahe-
steht und den er lieb hat, eine fördernde und
bereichernde Freude bereiten will, der
spende ihm zu Ostern, wenn der Frühling
einkehrt, dieses kommende Buch! Wir
leben mit dem und jenem Schriftsteller,
der darin sein Bestes gibt, an demselben
Ort und in derselben Zeit zusammen,
wir sind es ihm schuldig, daß wir ihn in
seinem tiefsten Wesen, das er uns in
diesem gemeinsamen Dichterwerk opfert
und sehen und hören läßt, zu ergründen
suchen.

Der Preis des sehr schön gebundenen,
so außerordentlich inhaltsreichen Buches
ist 7 Mark, aber wenn es bis spätestens
15. März vorausbestellt wird, nur 5.90 Mk.
Wähle jedes, das sich selbst und anderen
einen edlen Genuss verschaffen will, von
dieser Möglichkeit des billigeren Erwerbs
baldigen Gebrauch und bestelle nicht zu
spät mit Postkarte bei dem Verlag Adolf
Klein, Leipzig S. 3, Kantstr. 75, oder bei
jeder Buchhandlung am Ort unter Angabe
des Verlags!